



Foto: Andreas Hübner

Liebe Freundinnen und Freunde des Hafenumuseums, trotz vieler Einschränkungen haben wir die abgelaufene Saison ohne größere Blessuren gemeistert. Wer das Hafenumuseum besuchte, hat großartige Eindrücke mitgenommen. Wir werden weiterempfohlen, inzwischen auch international. Den Beweis dafür liefert unter anderem die Anerkennung von tripadvisor aus den USA, über die der Fastmoker in dieser Ausgabe berichtet. An dieser Stelle darum ein herzliches DANKE an alle, die dazu beigetragen haben. Ohne euren unermüdlichen Einsatz hätten wir es nicht geschafft. Der Lohn des Ehrenamtlichen ist die Anerkennung. Die möchte ich hier auch im Namen meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aussprechen. Nach der Saison ist vor der Saison. Was bringt das neue Jahr? 2013 dürfen wir uns auf zwei Ereignisse von internationaler Bedeutung freuen, die direkt vor unserer Tür stattfinden und uns Besucher bringen sollten. Am 23. und 24. März beginnt die IBA, am 26. April die IGA. Beide Events werden Besucher aus ganz Europa nach Hamburg bringen. Ein weiteres Großereignis bildet der 34. Evangelische Kirchentag in der 1. Maiwoche mit Teilnehmern aus ganz Deutschland. Auch davon wird unser Haus profitieren. Wir werden gut vorbereitet sein. Das Museumsprogramm 2013 bietet wieder interessante Erlebnisse, über die der Fastmoker in seiner nächsten Ausgabe berichten wird. Ich wünsche allen Freundinnen, Freunden und Unterstützern des Hafenumuseums Hamburg frohe Feiertage und ein gutes Neues Jahr.

Euer Achim Quaas

Liebe Freundinnen und Freunde, wir schließen uns den Worten von Achim Quaas an und wünschen euch und euren Angehörigen besinnliche Festtage, ein glückliches Jahr 2013 und den nötigen Elan, um die vor uns liegenden Aufgaben zu meistern.

Euer Vorstand

Übergabe der Lotsenstube an das Hafenumuseum am 23. August 2012

Senator Frank Horch war der erste Besucher

Die Freunde des Hafenumuseums luden Senator Frank Horch zur Vorbesichtigung der rekonstruierten historischen Brunsbüttler Lotsenstube ins Hafenumuseum ein. Der Senator kam und wurde begleitet von seiner Pressesprecherin Susanne Meinecke und Ute Sachau-Bömert, Leiterin des Projekts FaszinationTechnik. Mit dabei waren auf Einladung der Wirtschaftsbehörde TV und Presse. Der Besuch fand am Vormittag statt. Die offizielle Übergabe erfolgte um 18 Uhr vor 300 geladenen Gästen mit musikalischer Umrahmung durch den Hamburger Lotsenchor.

Bild oben (von links): Hans-Joachim Emersleben, Vorsitzender Hafenkultur e.V., Senator Frank Horch, Albert Kramer, Ältermann der Lotsenbrüderschaft Elbe, Achim Quaas, Leiter Hafenumuseum Hamburg.

„Sauger IV“
und „Frieda Ehlers“
im Winter 2012

»Wi hefft wedder bannig veel to doon«

Winterarbeit im Hafenmuseum



Foto: Wolfgang Rieck

Am 31. Oktober hieß es im Hafenmuseum „Dampf aus“. Damit begann die Winterpause, die am Schuppen 50A in Wahrheit keine ist. Auch wenn bis zum Beginn der neuen Saison keine Besucher kommen, die Arbeit im Schaudepot, auf dem Gelände und den schwimmenden Objekten geht weiter. Es gibt wieder viel zu tun. Ein Überblick.

Inventur: Die Veränderungen im Hamburger Freihafen beschäftigt auch das Museum. Seit Wochen sind Achim Quaas und ein Team von Mitarbeitern und Freiwilligen mit Inventurarbeiten beschäftigt. Jedes Objekt, das zur Sammlung des Hauses gehört, muss registriert werden, seine Herkunft ist zu belegen. Geschieht dies nicht, droht nachträglich Ärger, denn das Museum befand sich bisher auf einem Gelände für zollfreie Waren mit besonderen Regeln.

Neuordnung im Depot: Die Sammlung im Schaudepot ist gewachsen, die Ausstellungsfläche nicht. Darum wird in den Wintermonaten aufgeräumt und umgestellt mit dem Ziel, den vorhandenen Platz besser zu nutzen. Wer das Schaudepot kennt weiss, dass dafür nicht nur Stühle gerückt werden müssen.

Reparaturen: Wo Maschinen arbeiten, gibt es Verschleiß. Unsere historischen Anlagen bilden da keine Ausnahme. Zwar konnte die kaputte Kühlwasserpumpe auf „Sauger IV“ mit Hilfe der Freiwilligencrew inzwischen repariert werden, doch es gibt noch andere Sorgenkinder. Die Kesselroste auf „Saatsee“ sind auf und müssen

erneuert werden. Nach der Erfahrung von Achim Quaas, wird es nicht dabei bleiben: „Wir werden noch manches entdecken, was überholt oder sogar erneuert werden muss.“

Kontrollgänge: Auch wenn auf dem Museumsgelände alles ruht, Kontrolle ist wichtig. Mindestens einmal täglich werden auch bei normalen Witterungsbedingungen Gebäude und Großobjekte von außen und innen inspiziert. Sind die schwimmenden Projekte sicher vertäut? Funktionieren die Heizanlagen? Sind Fenster und Türen geschlossen? Hat jemand versucht, sich unerlaubt Zutritt zu verschaffen? In der Zeit vom 1. November (erster Tag der Wintersaison) bis zur Wiedereröffnung am 29. März sind es 148 Tage (Heiligabend und Sylvester eingeschlossen), an denen mindestens eine Person einen Kontrollgang macht. Ohne den Einsatz unserer Freiwilligen wäre diese Aufgabe nicht zu schaffen.

Sondereinsätze: Während dieser Fastmoker auf die Post geht, hat sich der Winter schon gemeldet und eine Schneedecke über die Hafenanlagen gelegt. Wenn's so bleibt, ist das ein Problem. Von Schneeschippen abgesehen, gab es bisher nichts zu tun, was aus dem Rahmen fällt. Doch wehe der Winter knallt in diesem Jahr wieder mit der „Sibirischen Peitsche“: Ostwind mit starkem Frost. Dann brauchen unsere schwimmenden Objekte Sonderbetreuung. Die Heizungsanlagen auf „Saatsee“ und „Sauger IV“ müssen intakt bleiben. Fallen

sie aus, drohen spätestens nach 24 Stunden Schäden, die teuer werden können. Friert das Hafenbecken zu, ist Eishacken angesagt. Die schwimmenden Objekte müssen vom Eis frei gehalten werden. Aber auch bei Sturm und insbesondere bei Sturmfluten ist eine Sonderbetreuung notwendig.

Für alle, die im Schaudepot, draußen und auf den schwimmenden Objekten tätig sind, ist die Winterpause keine Pause. „Wer beurteilen will, was im Winter im Schaudepot und auf den Außenanlagen geleistet wird, sollte mal an einem Tag mitgearbeitet haben“ sagt einer der Beteiligten. Auch Achim Quaas bekundet Respekt: „Man ist immer wieder erstaunt, wieviele unermüdlichen Helfer trotz der Eiskälte im unbeheizten Schuppen und draußen ganze Tage am Werk sind.“

Unser Ausblick wäre jedoch nicht vollständig, wenn wir nicht auch die vielen Freiwilligen erwähnten, die von November bis März an anderen Stellen des Museums tätig sind:

Dieter Schütze und seine Mannschaft. Sie sorgen dafür, dass sich jeder und jede während der „Schicht“ mit heißem Kaffee, Tee und einem Imbiss stärken kann. Wolfgang Peters, Jan Thiem und Andreas Hübner in der „Modellbau-Abteilung“. Die Freiwilligen in der Marketingcrew. Sie bereiten die Werbeaktionen vor, mit denen wir bereits Ende Januar in die Öffentlichkeit gehen wollen (siehe Seite 3).

Empfohlen auf tripadvisor.derecommended on tripadvisor.de

Internationale Aufwertung des Hafnmuseums

tripadvisor, eine der weltweit meist genutzten Websites für individuelle Reiseplanungen hat unser Hafnmuseum in der Rubrik Hamburger Sehenswürdigkeiten als „besonders sehenswert“ eingestuft. Das ist erfreulich, denn Reisen werden immer häufiger übers Internet geplant. Als Zeichen der Anerkennung ist das Hafnmuseum jetzt berechtigt, mit dem Empfehlungs-Schild von **tripadvisor** (siehe oben) zu werben. Weitere Informationen unter www.tripadvisor.de

Hafnmuseum und Hafenkultur sind auch im Winter aktiv

Faszination Technik

Klub für Kinder und Jugendliche

Samstag, 19. Januar 2013, 10 bis 18 Uhr
Wandsbeker Quarree

Gemeinsam mit Hochschulen und großen Unternehmen wird das Hafnmuseum vorführen, wie Technik funktioniert. Unter dem Titel „DampfKids“ stellt das Museum ein neues Projekt für junge Menschen vor, die sich im Hafnmuseum ehrenamtlich engagieren wollen, um Kinder und Jugendliche für die Technik zu begeistern. Präsentiert werden Dampfmaschinenmodelle, Schautafeln und Funktionsbeispiele zum Thema Dampfkraft. Das Projekt „DampfKids“ wird Teil des Sommerprogramms im Hafnmuseum sein.

Aktivoli-Freiwilligenbörse

Sonntag, 3. Februar 2013, 11 bis 17 Uhr
Börsensaal der Handelskammer Hamburg
Adolfplatz 1 (hinter dem Rathaus)

Hafenkultur ist wieder dabei. In diesem Jahr erstmals mit einem eigenen Stand, den wir selbst gestalten. Viele Freiwillige, die sich bereits fürs Hafnmuseum engagieren, sind über die Aktivoli zu uns gekommen. Wir sind sicher, dass wir wieder zahlreiche Aktivoli-Besucher für das Hafnmuseum und die Mitarbeit bei Hafenkultur begeistern können.

Wer macht was im Hafnmuseum?

Fünf Fragen an Klaus-Jürgen Eisenblätter

In unserer Reihe über die verschiedenen Hafenberufe und -tätigkeiten stellt sich heute den Fragen unser Decksmann auf dem Schutendampfsauger „Sauger IV“: Klaus-Jürgen Eisenblätter (62). Klaus, so sein Spitzname, ist im November 2004 von Holger Mahler für das Hafnmuseum „shanghai“ worden, wie er erzählt, und seitdem hier auch tätig. Neben seinem technischen Sachverstand hat Klaus ein besonderes Faible für die Knotenkunde. Er ist in unserem Hafnmuseum daher auch der Kenner und Experte für Seemannsknoten. Das besondere Engagement der „Sauger IV-Mannschaft“, zu der Klaus zählt, ist der Garant für eine zuverlässige und regelmäßige Präsentation dieses über 100-jährigen schwimmenden Exponats. Das Hafnmuseum weiß dieses zu schätzen und sagt via „Fastmoker“ ein herzliches Dankeschön.

Hast Du einen besonderen Bezug zur Seefahrt oder zu unserem Hafen?

K.-J.E.: Ja, ich bin ein Kind der Küste und habe im Hafnbau meine ersten Sporen verdient.

Wie war Dein Einstieg auf „Sauger IV“?

K.-J.E.: Dietmar Rost, Erster Maschinist auf unserem Sauger, war derjenige, der mich an Bord gelotst hat. Bei meiner ersten Fahrt 2005 nach Glückstadt zur dortigen Präsentation unseres Saugers habe ich mich anscheinend nicht ganz ungeschickt angestellt. Daraufhin erhielt ich Koje und Spind an Bord und gehöre seitdem zur Sauger-Crew.

Wer gehört noch zur Mannschaft auf „Sauger IV“?

K.-J.E.: Dietmar Rost, Khalil Balbisi, Helmut Hütten, Uwe Kranert, Rolf Czarnojohn, Horst Behr, Harro Jensen, Gerd Rolfshagen, Jürgen Flüge und der Schweizer Uerli Wegmann.

Gab es mal eine Situation, die Dir noch heute Schweißperlen auf die Stirn treibt oder Dich zum Schmunzeln animiert.

K.-J.E.: Sieht man einmal von den „Übergriffen“ durch die Hafenrundfahrten ab, die wir aber durch unsere Bordkanone unterbinden, würde ich eher Letzteres sagen. Immer wieder muss ich schmunzeln, wenn ich an meine zweite Glückstadt-Tour 2008 mit unserem Sauger denke. Alles lief wie geplant, bis wir durch unseren Sauger einen Kabelschmorbrand auslösten und damit ein kleines Hafnareal vom öffentlichen Stromnetz kappten. Grund war die gigantische Landstromaufnahme unseres Lüfters vom Brenner für den Dampfessel. Zum Glück haben die Kollegen von

der Glückstädter Energieverwaltung den Schaden relativ schnell beheben können. Zur Erläuterung: Wir sind mit unserem Sauger bei ausreichender Ölbunkerung hinsichtlich Energie (Dampf, Strom) autark und damit nicht unbedingt auf Landstrom angewiesen.

Was fasziniert Dich an der Knotenkunde, die Du ja zur Freude unserer Museumsbesucher vor deren Augen vorführst?

K.-J.E.: Die vielen Knotentafeln und -bilder im Schaudapot und in Achims Sitzungsraum haben mich vom ersten Tag meiner Tätigkeit im Hafnmuseum angesprochen. Nach diesen Vorlagen habe ich versucht, die verschiedenen Knoten wie Achterknoten, Palstek, Kreuzknoten, Kopfschlag und Augspis nachzumachen. Nach einer gewissen Zeit hatte ich den Dreh raus. Mein eigentlicher Knotenlehrmeister war jedoch Gunther Neufeldt. Er wies mich auch in die Geheimnisse des Spleißens, der Affenfaust und des Türkischen Bundes (Halstuchknoten) ein. Ein Dank an Dich, lieber Gunther, von dieser Stelle.

Danke für das Interview, Klaus!



Die Fragen stellte Wolfgang Rieck, Mitglied bei den Freunden des Hafnmuseums seit März 2011 und u. a. im Arbeitskreis Marketing tätig. Im Bild rechts: Klaus beim Knotenmachen an Deck auf „Sauger VI“.

AUS DEM FREUNDESKREIS

Mitgliederentwicklung 2012

Hafenkultur hat jetzt 266 Mitglieder. Wir sind also wieder ein bisschen gewachsen. Unter den „Neuen“ sind dieses Mal viele fördernde Mitglieder. Das ist erfreulich, denn bei uns sind auch Hafendreue willkommen, die nicht aktiv mitarbeiten können oder wollen. Dem Verein hilft es auf jeden Fall, denn der Mitgliedsbeitrag für fördernde Mitglieder (40,- Euro p. a.) ist eine wertvolle finanzielle Unterstützung.

Beitragszahlung

An alle, die es betrifft: Einige Mitglieder haben ihren Mitgliedsbeitrag für 2012 noch nicht gezahlt. Bitte umgehend überweisen auf das Konto HASPA, 1209 125796, BLZ 200 505 50.

Tipp: Erteilt dem Verein eine Einzugsberechtigung oder eurer Bank einen Dauerauftrag für die Beitragszahlung im kommenden Jahr. Das ist für euch einfacher und entlastet den Verein organisatorisch.

Veränderungen im Vorstand

Jan Jalass ist aus persönlichen Gründen aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Vorstand bedauert seine Entscheidung sehr und dankt ihm für die langjährige hervorragende Arbeit. Wir wünschen Jan und seiner Familie alles erdenklich Gute.

Hafenkultur zeigt Flagge auf dem Wilhelmsburger Initientivtag

Für Wilhelmsburg und die Veddel dokumentiert das Hafenmuseum einen wichtigen Teil ihrer Geschichte. Beide Quartiere wurde vorrangig für Arbeiter errichtet, die täglich in den Hafen strömten, um dort ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Vor diesem Hintergrund hat sich Hafenkultur mit 31 Vereinen und Initiativen am 22. September auf dem ersten Elbinsel-Initia-



Foto: Wolfgang Rieck

tiventag im Bürgerhaus Wilhelmsburg präsentiert und für den Verein und das Hafenmuseum geworben. Ziel der Gemeinschaftaktion war es, die Vielfalt des Engagements auf der Elbinsel bekanntzumachen und die Vernetzung der Vereine und Gruppen zu fördern. Der Einsatz hat sich gelohnt. Die Infostand-Betreuer (Isabella v. Oesterreich, Hajo Emerleben, Klaus Lübke, Hermann Wiese, Wolfgang Rieck) haben Flagge gezeigt und viele interessante Gespräche mit Besuchern und anderen Initiativen geführt. In Wilhelmsburg weiß man jetzt, wer wir sind und wofür wir stehen.

Die Veranstaltung hat gezeigt: Wir sollten nicht nur nach Norden blicken. Auch südlich von der Elbe wohnen viele, die wir als Besucher des Museums oder als Mitglieder unseres Freundeskreises gewinnen können. Wir werden dort aktiv bleiben. Durch die Öffnung des Spreehafens für Fußgänger und Radfahrer ist das Hafenmuseum jetzt über die Harburger Chaussee auch von Süden erreichbar.

Werbung für die Freunde des Hafenmuseums: Margret und Klaus Steger, Klaus Lübke an unserem Infostand in Wilhelmsburg.

Das Neueste von unserem Jüngsten

Im Fastmoker vom Oktober im vergangenen Jahr stellten wir euch unser mit Abstand jüngstes Vereinsmitglied vor:

John Lennox Américo, geboren am 18. September 2011. Seine Eltern

– Ramona und Marcus Erich – sind überzeugte Freunde des Hafenmuseums und hatten das neue Familienmitglied gleich nach der Geburt bei Hafenkultur eintragen lassen. Wie geht es John Lennox nach gut einem Jahr? Dazu teilt uns Mutter Ramona mit. „John Lennox hat sich prächtig entwickelt. Er ist von 52 auf stolze 80

cm gewachsen und hat sein Gewicht von 3,7 auf 10 Kilo erhöht.

Die ersten Worte waren: Mama, Papa, Opa und „alle“ (letzteres, wenn der Teller leer und Mama für einen Nachschlag sorgen sollte.)

Gerobbt hat er zum ersten Mal am 22. Juni (Länderspiel Deutschland-Griechen-

land), erstmalig gekrabbelt am 28. Juni, wieder vor einem Länderspiel (Deutschland-Italien). Am 13. Juli dann der erste „Klimmzug“: John Lennox zieht sich im Laufstall in den Stand.



Wir sind oft im Hafenmuseum. John Lennox kennt sich dort schon sehr gut aus. Im Museumsshop wird jedes Mal geprüft, ob Käpt'n Blaubeer noch immer oben auf dem Schrank sitzt. Er liebt den Stapler, der zwischen den Schaukästen steht und den Muli. Nach der Mitfahrt krabbelt er immer wieder

dahin und zieht sich am Anhänger hoch. Er weiss auch genau, wer ihn damit durchs Depot fährt und grinst die Fahrer fragend an.“

Lieber John Lennox, wir freuen uns mit Deinen Eltern, dass es Dir gut geht.

Auf Deine Wachstumsquote sind wir echt neidisch. 77 Prozent in einem Jahr! Das wäre was für unseren Freundeskreis.

CDU-Mitglieder des Deutschen Bundestages und der Hamburger Bürgerschaft zu Gast im Hafenmuseum

Auf Initiative unseres Hafenseniors Karl Altstaedt besuchten im Mai 2012 CDU-Mitglieder des Hafenmuseums: Rüdiger Kruse (MdB), Dietrich Wersich (MdHB Fraktionsvorsitzender), Andreas Wankum (MdHB und Mitglied des Kulturausschusses). Nach einer Führung durch das Museum stellten sich die Gäste den Fragen unserer Hafensenioren: Pontonanlage, Flächenerweiterung des Schaudepots und die generelle Weiterentwicklung des Hafenmuseums.

Es war eine konstruktive Gesprächsrunde, auch wenn die Gäste weder Zu- und Absagen geben konnten. Uneingeschränkt wurde der Perspektive zugestimmt, das Hafenmuseum Hamburg als Nationales Museum zu etablieren.



Impressum: Fastmoker 3/12 · Dezember 2012
Herausgeber: Hafenkultur e.V. Freunde des Hafenmuseums in Hamburg
Australiastraße, Kopfbau Schuppen 50A, 20457 Hamburg
Tel.: 040-730 911 84, Fax: 040-86 68 37 82, info@hafenkultur.eu
Bank: Hamburger Sparkasse, Kto. 1209125796, BLZ 200 505 50
Redaktion: Ernst Böttcher, Andreas Hübner, Isabella v. Oesterreich, Wolfgang Rieck